



Ulla Schmidt, Gesundheitsministerin, SPD und Prof. K. Lauterbach, MdB, SPD

Die Vernichter der Facharztmedizin und Befürworter der Staatsmedizin nach englischem und skandinavischen Muster

Abschaffung der Privatpatienten: Was bedeutet das?

Zur Zeit bezahlen die Privatpatienten für die Leistungen der Kassenpatienten mit, da die Bezahlung der Kassen in vielen Bereichen die Kosten der Ärzte nicht deckt.

Die Folgen?

Facharztpraxen werden schließen müssen, vor allem solche mit hohen Kosten, z.B. Radiologie und Nuklearmedizin.

Was kommt dann?

Die entsprechenden Untersuchungen und Behandlungen werden in Polikliniken nach altem DDR-Muster erbracht.

Als Patient müssen Sie mit langen Wartezeiten und ständig wechselnden Ärzten rechnen.

Wird das billiger?

Die Erfahrung zeigt, dass alle Leistungen der öffentlichen Hand teurer sind, als wenn die gleiche Leistung von einem privaten Unternehmen erbracht wird.

Wird das besser?

Die derzeit niedergelassenen Ärzte unterliegen strengen Qualitätsprüfungen und regelmäßiger Fortbildung. Sie sind ihren Patienten gegenüber verantwortlich und können bei Fehlleistungen persönlich zur Verantwortung gezogen werden.

Ein staatliches System mit wechselnden ärztlichen Ansprechpartnern entzieht sich jeder persönlichen Verpflichtung. Der Patient ist dem System ausgeliefert.

Warum bekomme ich als Privatpatient noch einen Termin beim Arzt und als Kassenpatient nicht?

Die Arztleistungen für Kassenpatienten sind budgetiert, das heißt, der Arzt erhält ab einer gewissen Zahl erbrachter Leistung für jeden weiteren Kassenpatienten keine Vergütung mehr, arbeitet umsonst, hat aber weiter die laufenden Kosten der Praxis zu bezahlen.

Bei Privatpatienten gibt es keine Begrenzung, jeder zahlt die vom Arzt erbrachte Leistung, so wie Sie beim Bäcker jedes gekaufte Brötchen bezahlen.

Glauben Sie nicht den sozialistischen Systemveränderern, die Ihnen den gesundheitlichen Himmel auf Erden versprechen.

Es ist nicht anders als mit dem seinerzeitigen Arbeiter- und Bauernparadies!